

# Anzeiger und Elbeblatt

für  
Miesa, Strebela und deren Umgegend.

Wochenschrift  
zur Belehrung und Unterhaltung.

Nr 24.

Freitag, den 22. März

1850.

## Bekanntmachung,

wahrgenommene Fälschungen ächter Cassenbillets betreffend.

Das Finanz-Ministerium hat davon Kenntniss erhalten, daß neuerdings inländisches Papiergeld zum Gegenstand betrügerischer Vervielfältigung gemacht worden ist mittelst eines Verfahrens, welches darin besteht, das man eine bestimmte Anzahl ächter Billets an verschiedenen Stellen in 2 Theile durchschneidet, sodann aber den abgeschittenen Theil des einen Billets mit dem eines andern dergestalt wieder an einander gesügt hat, daß ein dabei sehr gelassener Zwischenraum auf der Vorder- und Rückseite mit einem schmalen Papierstreifen überklebt, dadurch ein der Summe aller ausfallenden Zwischenräume gleichkommendes Stück erübrigt, und dieses sodann auf gleiche Art zu einem anscheinend vollständigen Billet ergänzt worden ist.

Eine solche Gebahrung ist an einigen bei den Cassen eingegangenen fünfsthalerigen königl. sächsischen Cassenbillets bereits wahrgenommen und vorzugsweise an der Verschiedenartigkeit der beiden zusammengesügten, früher nicht zusammen gehörig gewesenen Stücke, sowie an dem zu Bedeckung der Lücke nothwendig gewesenen Ueberkleben auf beiden Seiten erkennbar geworden.

Das Finanz-Ministerium findet demnach sich bewogen, nicht nur das Publikum auf das Vorhandensein solcher gefälschter Billets aufmerksam zu machen und vor deren Annahme zu warnen, sondern auch allen Cassen- und Rechnungsführern seines Ressorts hiermit die Anordnung zu ertheilen, dergleichen Billets, bei Vermeidung eignen Ersatzes, schlechterdings nicht weiter an Zahlungstatt anzunehmen, noch weniger selbst auszugeben.

Um jedoch denen, die selbige bisher im guten Glauben als unverfälschte angenommen gehabt, Gelegenheit zu geben, sich derselben ohne Verlust wieder entledigen zu können, soll deren Umtausch gegen volle Werthvergütung bei den Auswechslungscassen zu Dresden und Leipzig annoch

bis zu und mit dem 2. April 1850

nachgelassen bleiben, wohingegen vom Ablaufe dieses Zeitpunktes an diejenigen Cassenbillets, bei denen in der vorbeschriebenen Weise eine Fälschung vorgegangen und somit außer Zweifel ist, daß mit den fehlenden Stücken ein Mißbrauch wirklich stattgefunden, auf Grund der im §. 10 des Cassenbilletsgesetzes vom 16. April 1840 erhaltenen Vorschrift, von aller und jeder Werthvergütung andurch gänzlich ausgeschlossen werden.

Hiernach haben Alle, die es angeht, gebührend sich zu achten und es wird zugleich nach §. 12 des Preßgesetzes vom 18. November 1848 die unentgeltliche Aufnahme der gegenwärtigen Veröffentlichung in die übrigen Zeitblätter hiesiger Laude hiermit angeordnet.

Dresden, am 14. März 1850.

Finanz-Ministerium.

Behr.

Dresden, 17. März. Von gestern aus dem Kantonnement aus der Gegend von Kamenz allhier eingerückten Soldaten wird folgende traurige Begebenheit erzählt, die wie treu der Erzählung mittheilen, um eine Berichtigung hervorzurufen, wenn dieselbe dazu Anlaß bieten sollte. Nach sechstägigen Exerzirübungen erblickt der Soldat Heinze beim abermaligen Ausrücken zum Exerziren die 17jährige Tochter des Organisten Schütze zu Elster, ein stattliches, blühendes Mädchen, am Brunnen, beschäftigt Wasser zu holen. Der genannte Soldat nimmt in einiger Entfernung von ihr Position, setzt ein Zündhütchen auf, und mit den Worten: „Warten Sie, ich schieße Sie todt!“ legt er das Gewehr an, drückt ab und das blühende Mädchen stürzt zu Boden. Dem beklagenswerthen Opfer dieses Muthwillens war noch das Schreckliche aufgespart, zur tiefsten Betrübniß seiner von Gram fast verzehrten Eltern fast noch neun Wochen lang die schrecklichsten Schmerzen zu erdulden, denn erst vor einigen Tagen machte ein qualvoller Tod den unsäglichen Leiden des unglücklichen Mädchens ein Ende. Dem Vernehmen nach ist der betheiligte Soldat zwar arretirt und zur Untersuchung hierher transportirt, nach einigen Tagen Untersuchungshaft jedoch wieder entlassen und zu einer anderen Garnison versetzt worden. Wie geht es zu, fragt man billig, daß ein erst zum Einexerziren kommandirter Rekrut mit dem Leben seiner Mitmenschen ein solches Spiel treiben kann? Wie geht es zu, daß ein Rekrut mit der scharfen Ladung im Laufe zum Exerziren ausrückt, da es bekannt ist, daß ein geladenes Gewehr auf der Kammer sich gar nicht befinden, geschweige denn ausgegeben werden darf? Oder hat man vielleicht die Entdeckung gemacht, daß das Zündhütchen eine so gewaltige explodirende Kraft besitzt, daß vermöge derselben der Gewehrpfropfen dem unglücklichen Mädchen durch den Leib geschossen wurde? Warum endlich hat die Leipziger Zeitung, welche nicht müde wird, über die unbedeutendsten Folgen einer jeden Lappalie von Unvorsichtigkeit, welche bei der jetzigen Ausübung der Jagd durch das Bauernvolk und dergleichen vorkommt, ein Zetergeschrei zu erheben, von diesem ernstern Vorfalle auch nicht ein Wort berichtet?

Leipzig, 19. März. Die Affisen haben von neuem begonnen, das Interesse des Publikums ist aber an diesen Verhandlungen bereits ansehnlich abgekühlt, was sich indeß sehr leicht daraus erklärt, daß diese Verhandlungen fast sämmtlich mehr oder minder sich gleichen und kein besonders aueregender Fall vorliegt. In der gestrigen Sitzung saß der suspendirte Schullehrer Veit aus Lommichau bei Soldat auf der Bank der Angeklagten, weil er in einer Versammlung

des Vaterlandsvereins die Proclamation der provisorischen Regierung in Dresden vorgelesen und zum Zuzug aufgefordert haben soll. Er gab nur das erste, nicht aber das zweite zu. Obgleich nichts von besonderem Interesse vorkam, dauerten die Verhandlungen wegen Abhörung der Zeugen und ziemlich langen Maidoyer den ganzen Tag. Die Geschwornen verneinten die Schuldfragen und der Angeklagte wurde demnach freigesprochen.

Preußen. Die Nat. Ztg. veröffentlicht folgende Aufforderung: An die Volkspartei. Die Volkspartei will keine Ruhestörungen, am wenigsten an dem Tage, der dem Andenken des großen Kampfes am 18. März gewidmet ist. Nicht die Volkspartei war es, welche am 18. März v. J. Ruhestörungen veranlaßt hat. Die unnöthigen, provozirenden Maßregeln der Behörden gaben allein dazu Anlaß. Wir hätten erwartet, daß die Regierung sich diesmal ähnlicher Maßregeln enthalten würde. Statt dessen will der Polizei-Präsident den Besuch des Friedrichshains am 18. und an den nächstfolgenden Tagen Niemanden gestatten. Wir lassen dahingestellt, was der Grund und was der Zweck dieses Verbotes ist. Dasselbe ist ganz dazu geeignet, Konflikte hervorzurufen. Die Volkspartei will sich — das hat sie oft genug bewiesen — auf keinen Konflikt einlassen. Wir fordern alle Mitglieder der Volkspartei auf, von dem Friedrichshain fern zu bleiben, so lange er unter dem Bann des polizeilichen Verbots steht. Die Volkspartei hat am 18. März 1848 bewiesen, daß sie den Kampf nicht scheuet, wenn es an der Zeit ist, zu kämpfen. In diesem Augenblick liegt es im Interesse der Freiheit, keiner Provokation Gehör zu geben. Darum bleiben wir fern vom Friedrichshain. Die tiefste Ruhe ehre das Andenken der Todten. Das Schweigen des Volkes sei auch hier eine Lehre für die Regierung. Berlin, den 17. März 1850. Berends. Paalzow. E. Meyen. Dr. J. Waldeck.

Sondershausen, 7. März. Der Hauptmann von Blumenröder ist im Auftrage des Fürsten gegenwärtig in Berlin. Seine Sendung betrifft den Abschluß der Militärconvention zwischen Preußen und Schwarzburg.

Griechenland. Am Schlusse eines Schreibens aus Athen vom 26. Febr. in der A. Z. heißt es: Bald, wenn Europa nicht thätig eingreift, werden unsere Seestädte genommen oder in Aschenhaufen verwandelt sein! Wohl an denn, wenn Europa duldet, daß wir ausgestrichen werden aus der Reihe unabhängiger Staaten, so haben auch wir keine Verpflichtung mehr, und der Ruf zum Aufstand wird ertönen aus unser Brust bis an die Donau!

Lissabon, 20. Febr. Als Probe, wie man in Portugal die Freiheit der Presse versteht und übt, diene folgende gegen den Cabinetsminister gerichtete Stelle aus dem „Revolucão“: „Graf

von Thomar, Sie sind ein gewissenloser Beamter, denn Sie sind arm an die Regierung gekommen und haben sich ein ungeheures Vermögen durch unerlaubte Mittel erworben. Graf von Thomar, Sie sind ein Verräther, weil Sie die Sache des Volkes im Jahr 1840 verkauft, sich gegen die Verfassung von 1842 empört und den Thron und die Nation an den Rand des Verderbens gebracht und vielleicht einem fremden Einfall ausgesetzt haben. Graf von Thomar, Sie sind ein verächtlicher Despot, weil Sie die Ehre, die Gesetze und die Verfassung des Landes mit Füßen traten und nach Ihren Launen regieren. Graf von Thomar,

Sie sind ein Dummkopf, weil Ihre Geschicklichkeit sich auf Intriguen beschränkt und Ihre Macht auf Gunst beruht. Graf von Thomar, Sie sind ein elender Hund, weil Sie sich der Ehre einer Dame, einer Königin, als politischen Mittels bedienen und dieselbe auf eine unverschämte Weise Ihren Plänen opfern. Hiernach läßt sich einigermassen entschuldigen, wenn Graf Thomar eben im Begriff ist, die Preßgesetze zu verschärfen und den betreffenden Gesetzentwurf vor die Cortes zu bringen.

### Kirchennachrichten von Riesa.

Getaufte vom 15. bis 22. März.

Friedrich Ernst, Christianen Friederiken Vogel in R., unehel. S. — Ernestine Auguste, Karl August Krug's, Schuhmachersstr. in R., T.

Beerdigte.

Karl Friedrich August Leischnig's, Hornbrechtersstr. und Hausbes. in R., bald nach der Geburt verstorbenes T. — Gottfried Frijsche's, Logerbermeisters und Hausbes. in R., todgeb. S. —

### Kirchliche Nachrichten aus Strehla.

Getaufte vom 14. bis 20. März:

Franz Theodor, Mstr. Johann Gottfried Bauers, Schuhmachers S. — Friedrich Edmund Wolbemar, Friedrich Carl Bretschneiders, Pachtschenkewirths, S. — Carl Gottfried, Christianen Carolinen Rollau, S. — Amalie Henriette, Mstr. Carl Friedrich Richters, Schuhmachers T. — Bertha Wilhelmine, Johann Carl Gottlob Schindlers, begüterten Einwohners in Glanzschwiz, T. —

Beerdigte:

Vacat.

## Bekanntmachung.

Der erste Termin der Immobilien-Brandcassen-Beiträge aus dem Jahr 1850 (à 100 Thlr. 4 Ngr.) wird in den Tagen vom 23. bis 30. März d. J. abgenommen.

Riesa, den 21. März 1850.

E. Stork, Rämmerer.

Gegen

### Gicht, Rheumatismus und Nervenleiden aller Art,

als: Gesicht-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand-, Knie- und Fußgicht, Augenfluß, Ohrenstechen, Säusen und Brausen in den Ohren, Brust-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreißen, Lähmungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit u. s. w.,

können, gestützt auf deren seit Jahr und Tag erprobte Wirksamkeit, die

## Goldbergerschen

Kaiserl. Königl. Allerh. privilegirten und Königl. Preuss. concessionirten  
galvano-electrischen

### Rheumatismus-Ketten

als das schnellste und sicherste Heilmittel angerathen werden, und sind nach wie vor in Riesa nur allein bei Eduard Sachsenrober's Recht und unverfälscht zu den festgestellten Fabrikpreisen vorräthig.



**Verkauf.**

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein Haus zu verkaufen, oder wenn es bis Ostern nicht verkauft ist, im Ganzen an eine Familie zu vermieten und zu Johanni zu beziehen ist. Näheres zu erfahren bei der  
Wittwe Martin in Riesa.

**Verkauf.**

Gelber und grüner Kleesaamen ist bei Unterzeichnetem zu den billigsten Preisen zu haben.  
Richter in Stösch.

Zum bevorstehenden Markte empfehle ich mein Lager von verschiedenen Weinen und Delicatessen sowie verschiedene Material-Waaren zu billigen Preisen und guter Waare.

C. A. Friedrich  
in Strehla.

**Empfehlung.**

In größter Auswahl empfehle ich die schönsten Damenhüte in Stroh-, Borden-, Korbhaar- und Italienischem Geflecht, sowie Kanten und Kinderhüte. Besonders aufmerksam mache ich aber auf die neuen weißen Hanshüte. Auch wird das Waschen und Modernisiren derselben besorgt von  
Amalie Claud.

Am 27. März, Nachmittags 3 Uhr, ist Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins zu Rünchritz.

Eine Parthie Holz- und Braunkohlenasche ist in der Steingutfabrik zu Riesa zu verkaufen.

**Theater in Riesa.**

Heute Freitag, den 22. März: Der Freischütz. Große Oper in 4 Akten, von C. M. von Weber.  
Fr. Renker.

**Getreidepreise.**

Leisnig, den 16. März 1850.				Strehla, den 21. März 1850.			
Waizen	3	Thlr.	25 Ngr. bis 4 Thlr. 5 Ngr.	Waizen	3	Thlr.	20 Ngr. bis — Thlr. — Ngr.
Korn	1	·	25 · · · 2 · · ·	Korn	1	·	22 · · · — · · ·
Gerste	1	·	12 · · · 1 · 16 ·	Gerste	1	·	19 · · · — · · ·
Hafer	1	·	— · · · 1 · 3 ·	Hafer	1	·	3 · · · — · · ·

Riesa, den 16. März. Die Kanne Butter 9 Ngr. 4 S bis 10 Ngr. 6 S.

Das Reichbäcker haben nächsten Sonntag in Riesa Mstr. Jenzsch und Mstr. Müller jun.

Das Reichbäcker hat nächste Woche in Strehla Mstr. Sahlbach.

Redaction, Druck und Verlag von C. F. Crellmann.

Zugelaufen ist mir vor ungefähr 8 Tagen ein schwarzer Pferdehund mit gestuppter Ruthe. Der sich noch gehörig legitimirende Eigentümer kann selbigen gegen Entrichtung der Insertionsgebühren und Futterkosten in Empfang nehmen bei  
Kessig in Ganitz.

**Verlobungs-Anzeige.**

Als Verlobte empfehlen sich

Iba Posern.

Julius Fiedler.

Rimbach bei Chemnitz und Riesa, den 18. März 1850.

**Extra-Concert.**

Das zum 2. April, h. a. oder zum sogenannten 3. Osterfeiertag, die vielbeliebten Gesellschaferten von Jul. Otto, auf dem Rathhaus-Saale zu Strehla, von den Mitgliedern des hiesigen Gesangsvereins, Abends 7 Uhr, aufgeführt werden sollen, machen wir hierdurch bekannt, und laden alle resp. Gesangsfreunde in- und außerhalb Strehla, hierzu ergebenst ein.

Entrees nebst Text zum Gesang à 5 Ngr.

Nach dem Concert Ball.

Die Mitglieder der Strehlaer  
Liedertafel.

**Einladung.**

Künftigen Montag, den 25. d. Mts., früh 10 Uhr, ladet zum Wellfleisch und frischer Wurst ergebenst ein.  
Kant in Poppitz.